

Situation und Nutzungsverteilung auf dem Areal

Mit präzise gesetzten, einfachen Volumina ergänzt Hula Hoop Schritt für Schritt die bestehende Schule. Die flachen Neubauten umspielen den Bestand, fügen sich durch ihre niedrige Bauweise selbstverständlich in die heutige Situation und fassen die Anlage zu einer neuen, campusartigen Einheit. Der neue Schulcampus entwickelt sich aus seinem Zentrum heraus: Die gedeckte Pausenhalle zwischen den Altbauten wird durch ihre Lage im Brennpunkt der Anlage zum belebten Begegnungsort. Obwohl topographisch angelegt, erhält die Schulanlage Herti so eine identitätsstiftende Mitte. Die Gebäude können mit der Überarbeitung teilweise eingekürzt und dank der Umlagerung der Altwetterplätze im Aussenraum nun optimal angepasst werden, was die Anbindung des renovierten Lorzerams an die Schule und ans Quartier erheblich stärkt. Die Zuweisung der Nutzungen in die einzelnen Bauten orientiert sich an der Lage der Häuser auf dem Areal: Während die bestehende Turnhalle mit Schwimmbad unangetastet bleibt, wird der heutige Schulbau - mittig im Campus gelegen - zur Heimat der zentralen, allgemeinen Räumlichkeiten. Neben der Verwaltung liegen hier auch gut auffindbar die schulischen Dienste und die einfach zugängliche, ebenerdige Bibliothek. Der nun viergeschossige, neue Schulbau mit seinen fünf Klassenzügen und dem Lehrbereich im Gebäudesockel liegt an der St.-Johannes-Strasse. Auf der Lorzenwiese positioniert, orientiert sich der zweigeschossige Betreuungsbau direkt hin zur Renaturierungsfläche und zur Grünzone. Durch die Setzung des Turnhallenraums mit der darüberliegenden Aula und den Musikzimmern bei der Eichwaldstrasse profitiert dieser öffentliche Bau von der unmittelbaren Anbindung ans Quartier. Die Nutzungsgruppen aus dem Raumprogramm sind klar den einzelnen Neubauten zugewiesen, was die Überschneidung auf dem Campus erhöht und einen einfachen Gebäudeaufbau ermöglicht. Mehr noch: Mit dieser bewussten Entflechtung wird das gesamte Schulargebiet aktiviert. Der Schulbetrieb findet nicht einfach abgeschlossen in einem Haus statt, sondern wird in den belebten Campus getragen.

Etapplierung und modularer Aufbau

Eine Zusammenlegung von Schulnutzung und Betreuung für die einzelnen Etappen, angelehnt in der Projektarbeit, wurde eingehend geprüft. Grundsätzlich machbar wäre eine additive Anreihung der beiden unterschiedlichen Nutzungen, ihr abweichendes, spezialisiertes Gebäudeprofil könnte so erhalten bleiben, die Volumina wären dabei nur höhenstufte. Damit wäre eine separate, zweite Etappe ohne Anbauten bei der Schule und der Betreuung möglich. Doch zu welchem Preis? Die heute klare Zuordnung der Nutzungen im Aussenraum beim Projekt Hula Hoop ist in sich sehr schlüssig: Die Schule bei der St.-Johannes-Strasse, der Mehrzweckbau mit Turnhalle und Aula bei der Eichwaldstrasse, die Betreuung zum einladenden, ruhigen Lorzeram hin. Zudem entwickelt sich die Schulanlage mit der Etagplierung aus ihrem Zentrum heraus. Während in der ersten Etappe 2028/2029 die Sütierung in der Arealmitte bereits genau definiert wird, wachsen die drei modular aufgebauten Neubauten während der zweiten Etappe 2033/2034 aus der Mitte hin zur Peripherie. Schon in der ersten Etappe ist die Disposition der Anlage damit abgeschlossen, in sich schlüssig und kein Fragment, welches sehnlich auf eine zweite Ausbaustufe hofft. Darüber hinaus ist die Nutzungstrennung von Schule, Aula und Betreuung für einen entflochtenen, unkomplizierten Betrieb vorseitig. All diese wichtigen Eigenschaften des Projekts werden mit einer gebäude- und etappenorientierten Etagplierung ohne Anbauten umschrieben und werden verschärkt.

Wie geht eine einfache Etagplierung der Schulanlage? Die Antwort liegt in der Struktur der Neubauten: Der modulare Aufbau der Häuser begünstigt den Ausbau der einzelnen Nutzungseinheiten enorm. Auf ihrer Schmalseite nahlos angelegt, können die Häuser dank des einfachen Gebäuderasters ohne weitere Eingriffe wachsen. Wie von modernen Pavillonbauten her bekannt, erfolgt die Erweiterung mit geringen Einschränkungen für den laufenden Betrieb. Die Ausführung der Häuser in effizienter, nachhaltiger Holzbauelemente (Trockenbau) reduziert dabei die Bauezeit und ihre Emissionen stark. Die Erstellung der Schulerweiterung wird nicht einfach zur entflochtenen Angelegenheit irgendwo auf dem Areal, sondern zum anschaulichen, erlebbareren Unterrichtsbestandteil für die Kinder. Ein Vorteil ist die Flexibilität in der Erweiterung: Die Etappen der 2. Stufe können kleiner oder in mehreren Schritten ausfallen, das System ist anpassbar und erlaubt einen maximalen Realisierungsspielraum. Die Einzelbauten des Campuses mit ihrer klaren Nutzungszuweisung ermöglichen zudem bei Bedarf zeitlich verschiebbar unabhängige Erweiterungsphasen. Da die Häuser aus der Mitte der Anlage heraus wachsen, kann die Baustellensituation jeweils, ohne Störung für den Schulbetrieb, an der Peripherie erfolgen. Eine mögliche zeitliche Abfolge der beiden Etappen ist detailliert durchnummert in den Schemaplänen auf der Abgabe dargestellt.

Durchwegung und Umgebungsgestaltung

In Analogie zu den linear gesetzten Bauten durchmisst eine Erschliessungsschneise die neue Schulanlage. Direkt an der St.-Johannes-Strasse abholend, mäandriert diese abwechslungsreich ausformulierte Durchwegung durch den Campus und verbindet die Häuser und Plätze miteinander, um anschliessend unmittelbar in die Grünzone hineinzuführen. Quer zu dieser Achse ist eine zweite Durchwegung angelegt: Startend an der Eichwaldstrasse, führt der breite Weg ins Zentrum und dann weiter hin zu Lorze. Das so entstehende Erschliessungskreuz führt ungezwungen durch die Schulanlage und verbindet die beiden strassenartigen Arealabschnitte mit dem Grün. Eine, bewusst gesteuerte Ausgestaltung bildet den Auftakt zum Areal, verleiht der Schule Identität und laden zum Verweilen ein. Der Besucher, die Besucherin werden nicht einfach haltlos über die Erschliessungsschneisen durch die Anlage geschleust, sondern in den Campus eingeladen, um von dort weiter ins Umfeld geführt zu werden. Die abwechslungsreiche Umgebungsgestaltung bietet dank ihrer differenzierten Ausformulierung kleinstmögliche Rückzugsorte. Während die Haupterschliessung einheitlich in hot-roiled Asphalt gegossen wird, sind die an den Anlaufpunkten gelegenen, kleinen Plätze als chausseierte oder mit Betonplatten versetzte Flächen ausgelegt. Ihre unterschiedliche Materialität verleiht diesen Plätzen einen individuellen Charakter.

Der Herti-Platz bildet den Auftakt der Längsachse. Ein lichtdurchlässiger Baumkörper mit einheimischer Pflanzung besetzt diesen Empfangsplatz. Die 15 geforderten Parkplätze befinden sich folgerichtig entlang der St.-Johannesstrasse. Zwischen dem Herti-Weg und dem begleitenden Unterrichtsgebäude ist eine spielerisch und trotzdem geordnet wirkende Vorzone zwischengeschaltet. Durch diese räumliche Zonierung ist einerseits genügend Abstand zwischen bewegter Achse und ruhendem Unterricht geschaffen, andererseits bietet der Vorbereich, welcher mit Betonplatten, Rasenflächen und Bäumen möbliert und bepflanzt ist, eine attraktive Pausenfläche. Mit den Bänken, quasi aus dem Betonbelag herauswachsend, wird der Ort zum belebten Treffpunkt und Aussenkassenzimmer unter den schirmig schattenspendenden Bäumen. Auf der westlichen Seite des unteren Abschnittes des Herti-Weges sind die geforderten Altwetterplätze und die Spielwiese angeordnet. Die Etagplierung, sowie die aus dem Raumprogramm hervorgehenden Grassen, können sehr gut eingehalten werden. Zwischen dem Unterrichtsgebäude und dem Eichwald-Quartier sind die geschützten Aussenräume des Kindergarten angeordnet.

Zentrales Schmar der Gesamtanlage bildet der sanft ansteigende Schulhof. Die offene, hölzerne Pausenhalle erwächst aus einem ebenen Sockel und überspannt den Schulhof. Zwischen den beiden Bauten ist dieser großzügige überdeckte Aussenraum offen für eine variable Bespielung und wird damit zum Herzen des Campus Herti. Im Norden der Halle schliesst ein grosser Brunnen den Schulhof ab. Gleichzeitig schafft das runde Wasserelement den Übergang zwischen der orthogonalen Schulanlage und der westlichen Flusslandschaft der Lorze. Der westliche Schulpark entlang der Lorze ist ein naturnah gestalteter Aufenthaltsbereich am Fluss für die Schule, wie auch für die Bevölkerung von Zug. Eine Spielwiese, die Lorzenwiese, sowie ein flaches Kiesufer mit Inseln werten den Flussraum auf.

Den Abschluss des Herti-Weges bilden die beiden Volumina der Betreuung und des Sport-Traktes. Die Vorzone der Betreuung ist in ähnlicher Sprache wie die des Unterrichtsgebäudes entwickelt. Die Aula hat direkten Bezug zum Aussenraum. Der Eichwaldplatz im Westen bildet den Übergang zwischen Schulanlage und der Eichwaldstrasse. Die Bushaltestelle und eine grosse, gedeckte Veloabstellanlage laden diesen Aussenraum auf und beleben ihn mit Öffentlichkeit, welche auch ausserhalb der Unterrichtszeiten attraktiv ist: Fahrräder und Kickboards werden mehrheitlich an den Rändern des Areals abgestellt. Die Anlieferung erfolgt direkt über die Eichwaldstrasse. Der neue Anlieferungsraum im bestehenden Schulbau erleichtert den Warenumschlag erheblich. Durch die orthogonale Entwicklung der Schulanlage und der damit verbundenen klaren Wegführung leistet die Schulanlage Herti einen wertvollen Beitrag zur ortsbahnen Vernetzung.

Grundrissidee und innere Struktur

Die neuen Häuser sind in ihrer Nutzung entflochten und modular aufgebaut. Die einzelnen Klassenzüge beim Schulbau werden jedoch nicht einfach additiv aneinandergereiht, sondern jeweils gegliedert: Die Zugänge werden damit für zwei Klassenzüge zu einem Hauptgang zusammengefasst, die beiden Treppenhäuser verschmelzen zu einem kommunikativen Begegnungsort. Im Schulhaus, mit seinen kindgerechten drei Vollgeschossen, sind die einzelnen Klassenzüge in der Vertikalen organisiert: Während der Kindergarten im Erdgeschoss vom direkten Bezug zum Aussenbereich profitiert, findet sich die Unterstufe im 1. Obergeschoss und die Mittelstufe im Geschoss darüber. Innerhalb der Klassenzüge steigen die Kinder somit beim Übertritt in die nächste Stufe auch unmittelbar erlebbar im Gebäude nach oben. Der grosse, runde Luftraum mit seinem umlaufenden Arbeitsbisch verbindet Hula Hoop in der vertikalen und fasst den Klassenzug zu einem zusammenhängenden, klassenübergreifenden Schulraum. Eine gewundene interne Treppe verbindet zudem den Kindergarten direkt mit der Unterstufe. Dank dem eingeführten Sockelgeschoss sind die Schulnutzung und der Lehrbereich nun unter einem Dach vereint.

Die einzelnen Gruppen des Betreuungsbaus sind als Maisonnetten konzipiert. Mit den zwei Geschossen und ihren Treppen am Luftraum erinnern die Einheiten bewusst an wohnliche Reihenhauschen. Auch hier werden zwei Gruppen zu einem übergeordneten Einheit zusammengefasst und mittels grosszügiger Verglasungen verbunden. Der mittige, offene Bewegungsraum minimiert und aktiviert gezielt die interne Erschliessungsfläche.

Im Neubau Sport + Aula werden die unterschiedlichen Nutzungen horizontal gestapelt. Auf der zweiseitig belichteten, halb eingegrabenen Draufschuhalle ruhen die beiden zusammengehörigen Aulen. In ihrem Rücken profitieren die Musikzimmer von Synergie mit dem Veranstaltungsbereich. Der Zugang zum Aulabereich direkt aus dem Aussenraum ist gewährleistet, ausserschulische Quarternutzungen damit jederzeit möglich. Bei der ersten Etappe werden die Doppelturnhalle und die grosse Aula über eine zweite Aussenrampe, welche bei der Erweiterung entfällt, entflucht.

Pädagogisches Konzept

Die Schule Herti ist ein Ort, wo Kindheit und Jugend gelebt wird, wo Gemeinschaft gestaltet, Lebensfreude gepflegt und ganzheitliche Förderung betrieben wird. Auch der Aussenraum des Projekts ist ein Ort, in dem Begegnung stattfindet. Dank seiner differenzierten Gestaltung bietet er neben Rückzugsorten und Nischen für Kleingruppen vielfältige Begegnungs-, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die unterschiedlichen Altersklassen an. Damit wird der Pausenplatz zum wichtigen Aufenthalts-, Darstellungs- und Ausstellungsraum. Auch die Durchführung von Veranstaltungen und Festen durch die Schule oder das Quartier ist dank des grosszügig zusammenhängenden Aussenraums und der mittig gelegenen, gedeckten Pausenhalle ideal möglich. Der neue Schulcampus ist in einzelne pädagogische Einheiten aufgeteilt. Auf dem übersichtlichen Areal befinden sich neben dem Bestand gut lesbar die pädagogische Einheiten der Schule, der Betreuung sowie des Sport- und Aulabaus. Mit der klaren Zuordnung der Nutzungen und dem kindgerecht niedrigen, pavillonartigen Charakter der Häuser bieten diese pädagogische Einheiten den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen Orientierung und Sicherheit. Dank der Zusammenlegung von Schule und Kindergarten wird das Haus zu einem lebendigen Begegnungsort.

Das Schulhaus ist klar in die einzelnen Klassenzüge gegliedert und vertikal entsprechend der Altersklassen organisiert. Der zentrale, runde Luftraum und die interne Treppe verbinden jeweils die Schulstufen untereinander. Auch horizontal sind die Klassenzüge untereinander durch grosszügige, verglaste Verbindungsstrassen und die gemeinsame Treppenhäuser eng vernetzt. Damit ist die Schule zyklusübergreifend zusammengefasst und erleichtert so die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen und das klassenübergreifende Arbeiten. Die einzelnen Klassenzüge sind einfach und effizient aufgebaut: Das zweibündige, neutrale Layout ermöglicht ganz unterschiedliche Nutzungsformen wie Gruppenarbeit, Teamarbeit, Kleingruppe, Großgruppe, Frontunterricht, dezentraler Unterricht oder Raum für das freie Spiel. Einen klassischen Gang sucht man hier vergebens. An seiner Stelle tritt in Zentrum jedes Klassenzugs ein multifunktionaler Anker-, Erschliessungs- und Lernort, welcher sich um den mittigen, runden Luftraum mit seinem kräftigen Arbeitsbisch gruppiert. Öffentliche Faltbühnenwände zu den Gruppenräumen erweitern den Raum und seinen pädagogischen Wert. Der so entstehende Lernraum wird als frei interpretierbares Angebot verstanden. Die Schulräume gleichen offenen und variabel bespielbaren Lernlandschaften, in welchen konzentriertes Stillarbeiten, aber auch Gruppenarbeit oder Präsentationen gleichermaßen möglich sind. Auch bei der Betreuung sind die Einheiten klar lesbar gegliedert. Der Raum ist ebenfalls bewusst offen gehalten und beziehungsbereichend ausgelegt. Die zweigeschossigen Gemeinschaften profitieren von der intimen, wohnlichen Atmosphäre des Hauses.



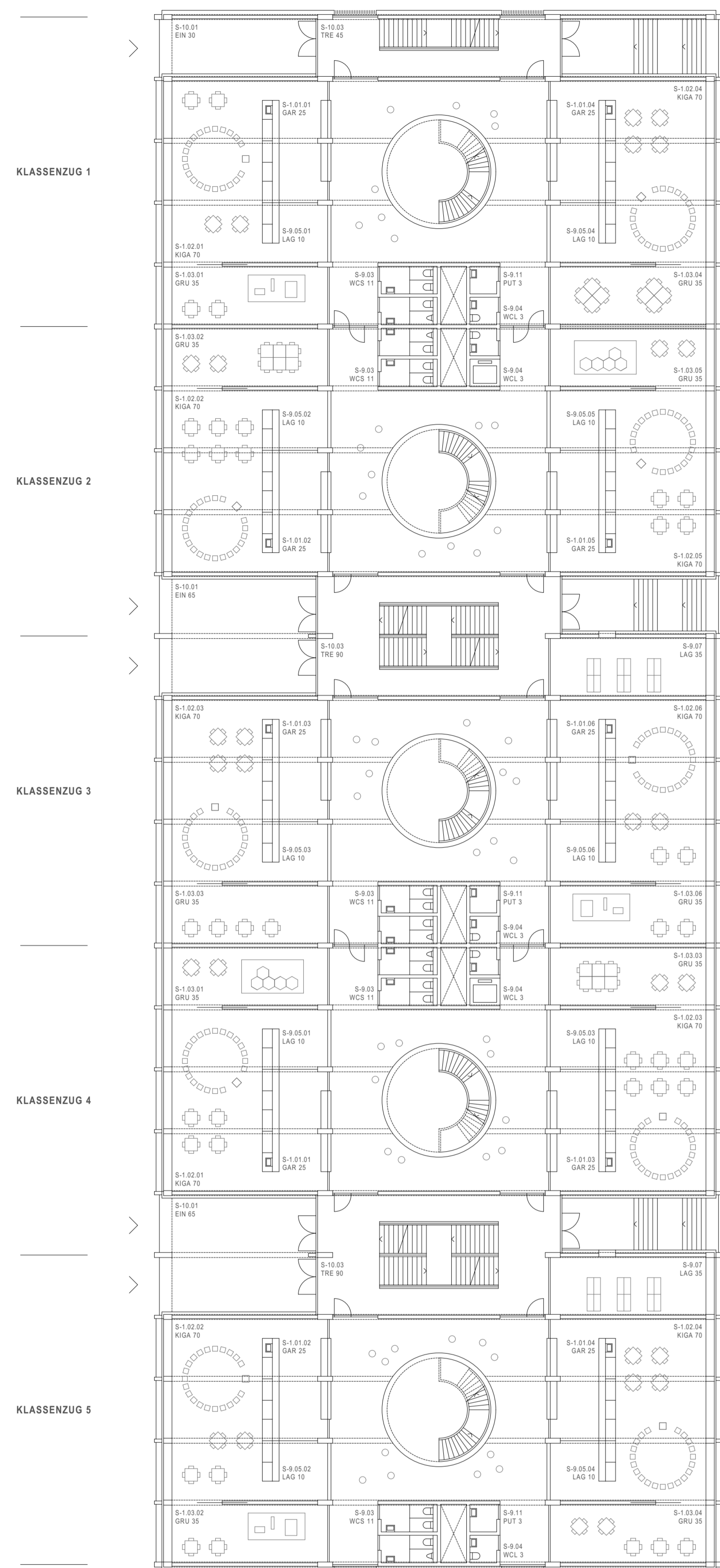
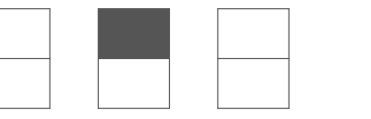
SITUATION 1 - 2. ETAPPE / 1:500



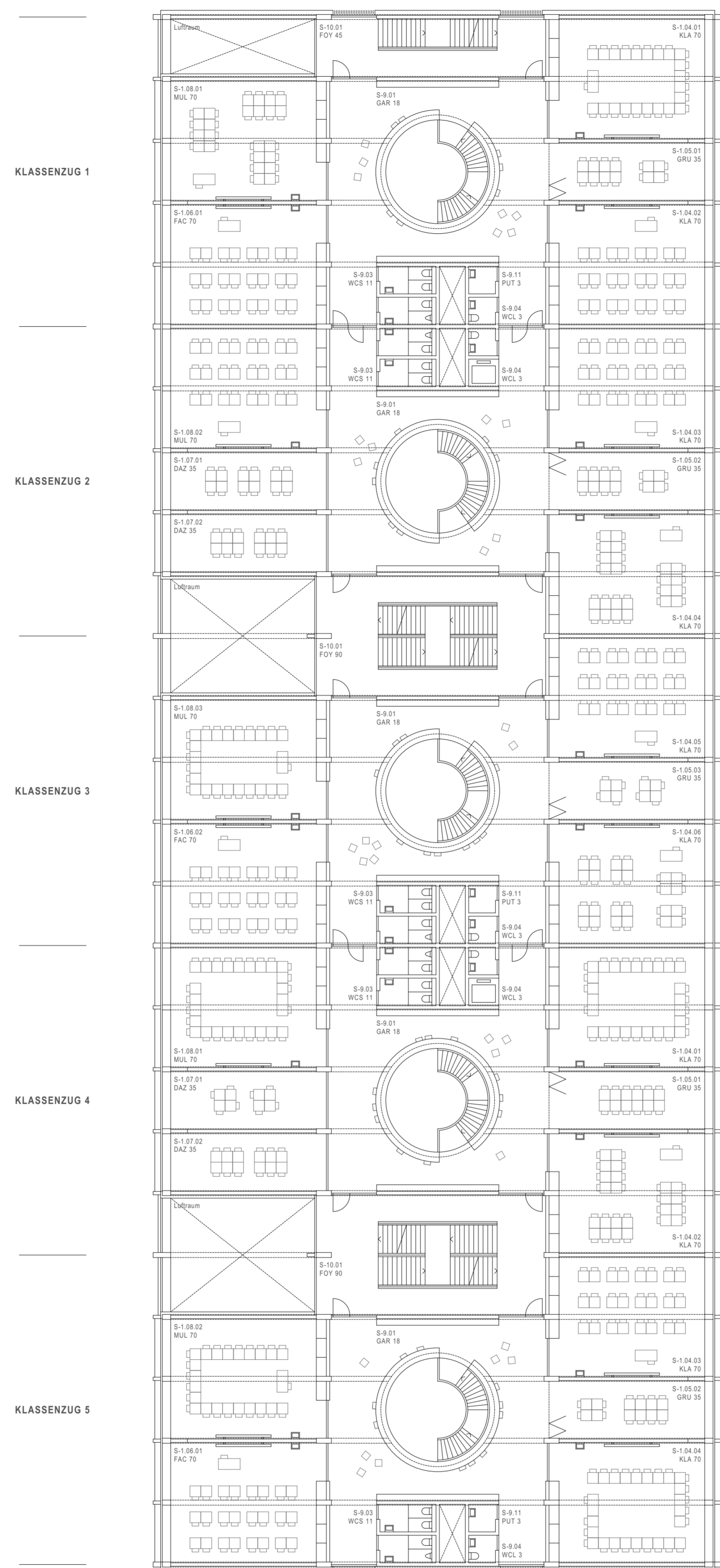
BESTEHENDES UND NEUES SCHULHAUS ANSICHT WESTEN 1:100



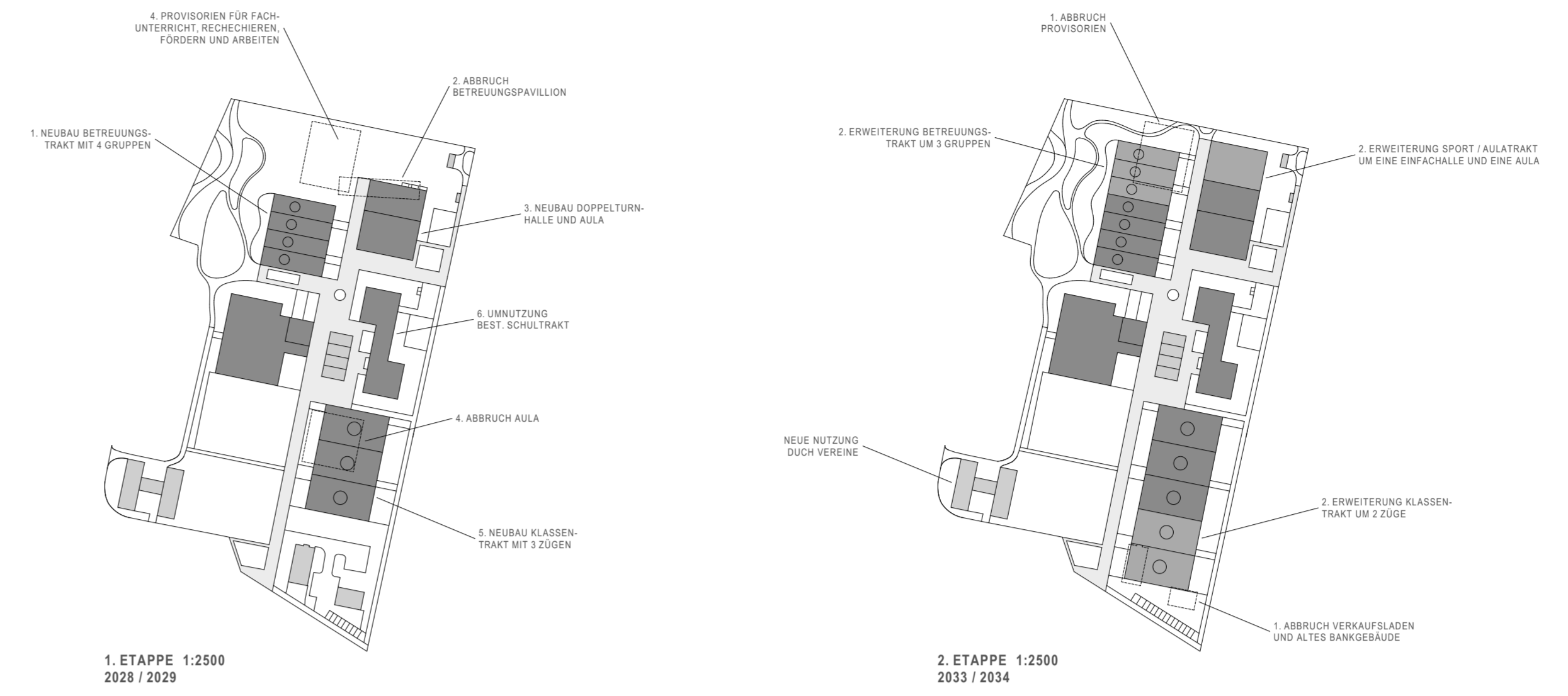
Architekt: St. Johannes-Strasse, Schönenwerd 4300



NEUES SCHULHAUS
ERDGESCHOSS / 1:200



NEUES SCHULHAUS
1. OBERGESCHOSS / 1:200



1. ETAPPE 1:2500
2020 / 2029

2. ETAPPE 1:2500
2033 / 2034

1. ETAPPE
2020 / 2029

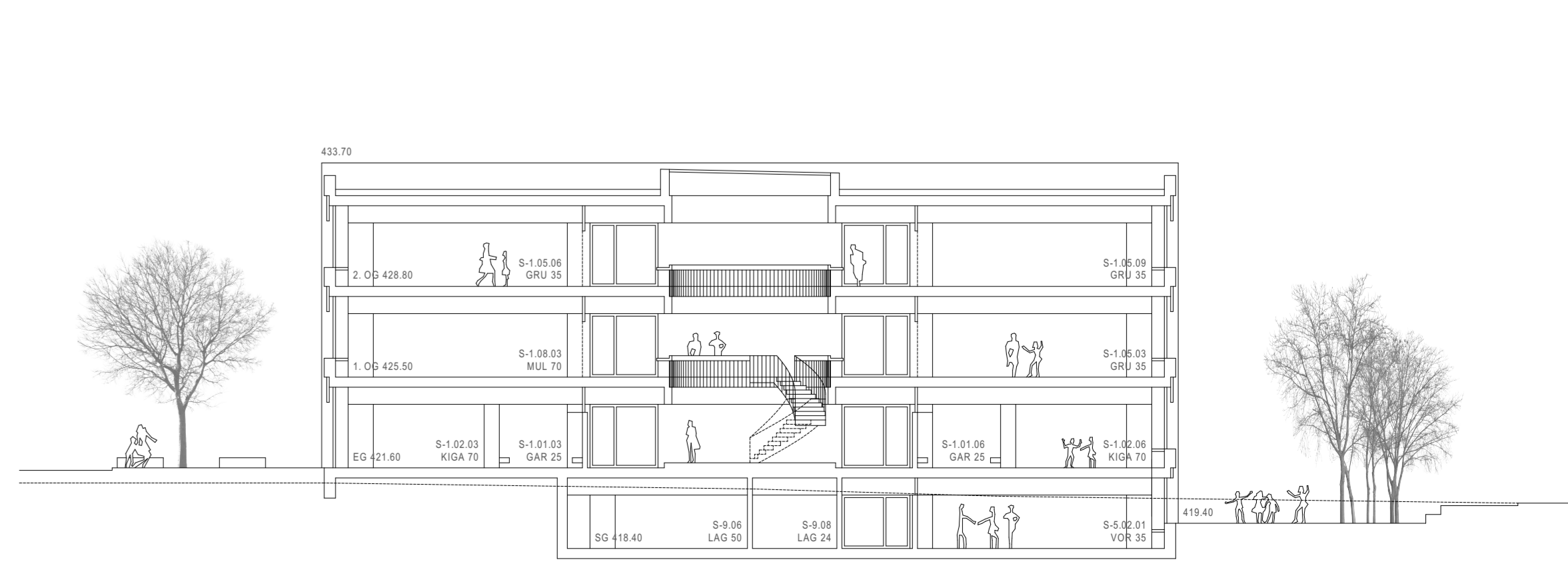
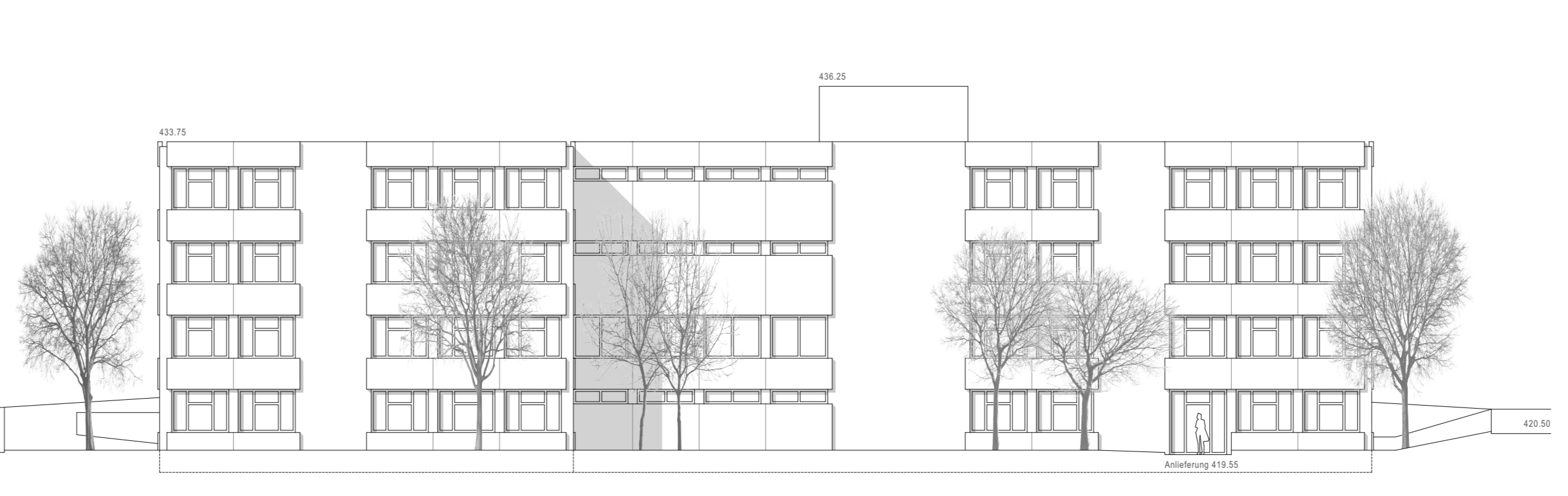
2. ETAPPE
2033 / 2034



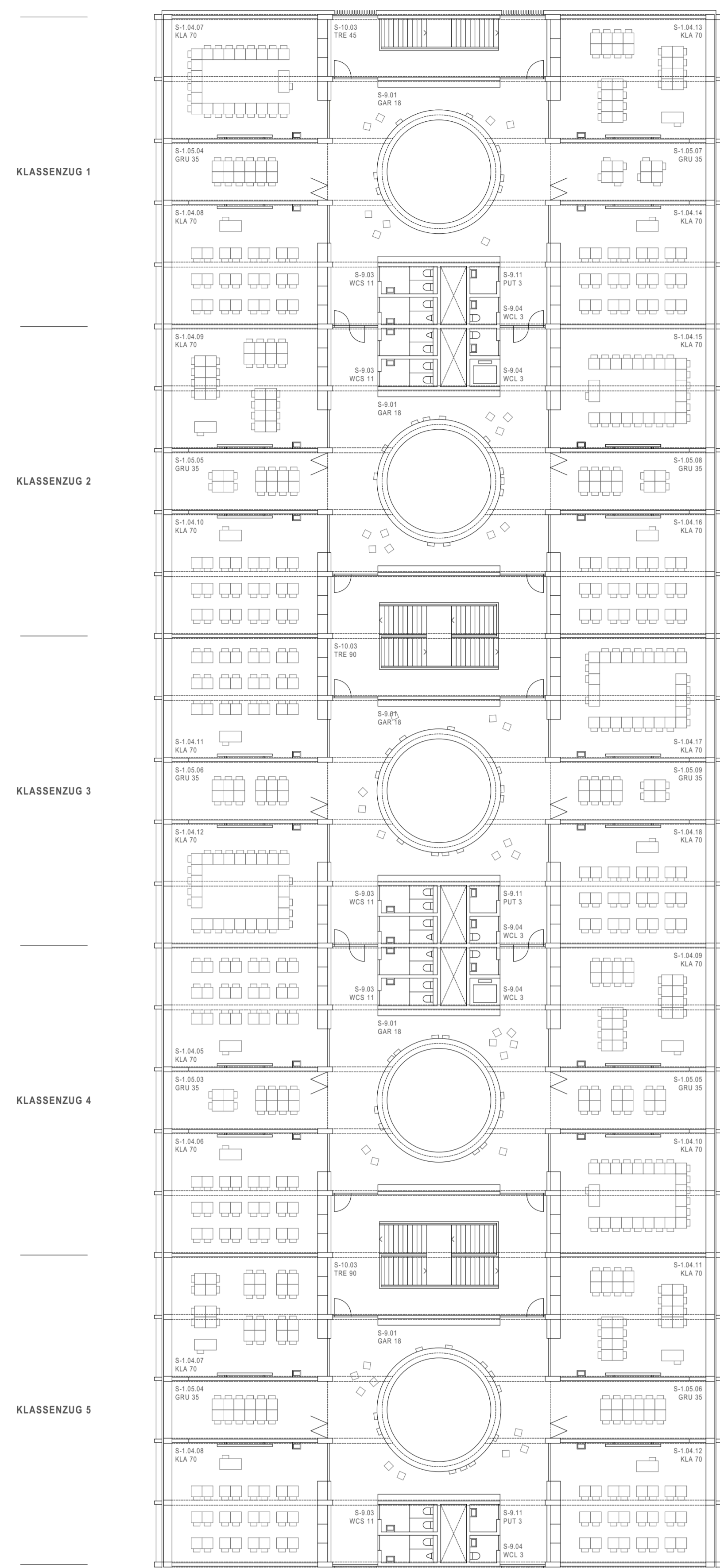
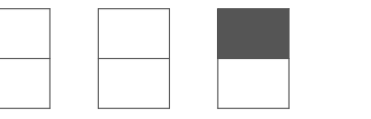
DER NEUE CAMPUS ENTWICKELT SICH LINEAR ENTLANG DER ERSCHEINUNGSSACHSE. ZWEIFLÖSSIGE ERGANGSHÄLLEN ÖFFNEN DIE SCHULE ZUM AUSSENRAUM. EIN MULTIFUNKTIONALER VORBEREICH LÄDT ZUM VERWEILEN.



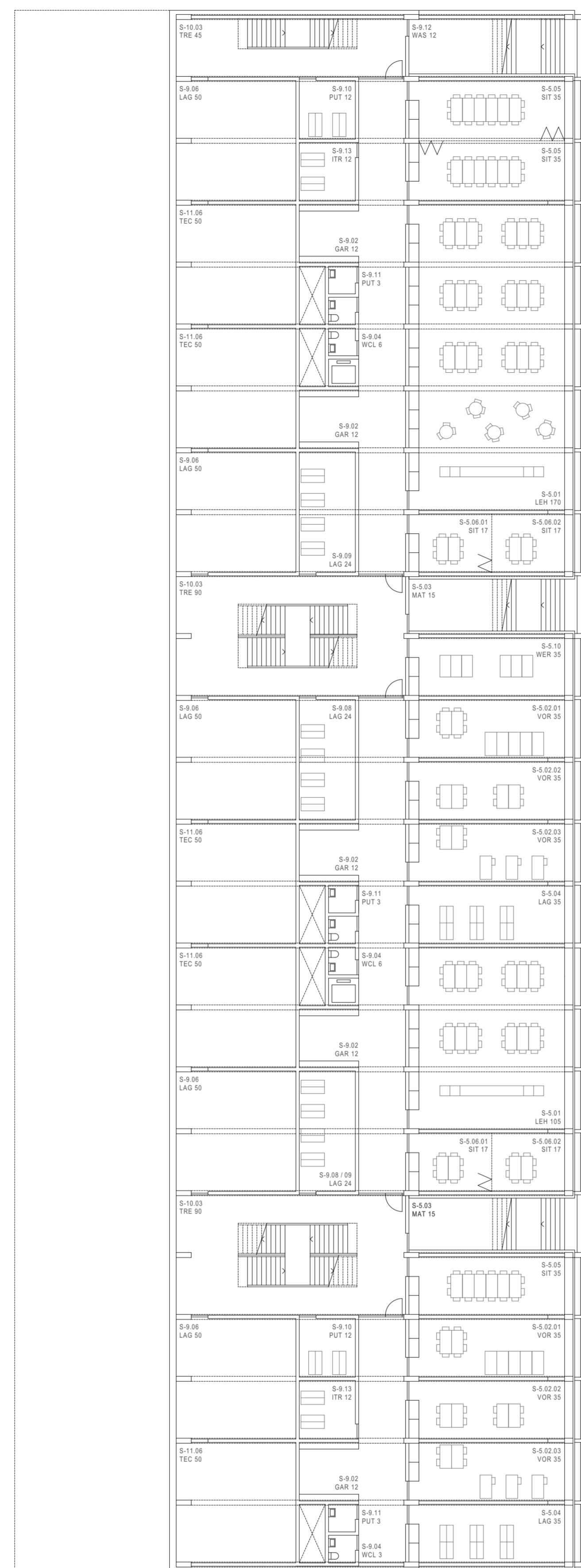
NEUES UND BESTEHENDES SCHULHAUS
ANSICHT OSTEN / 1:200



NEUES SCHULHAUS
QUERSCHNITT KLASSENZUG 3 / 1:200



NEUES SCHULHAUS
2. OBERGESCHOSS / 1:200



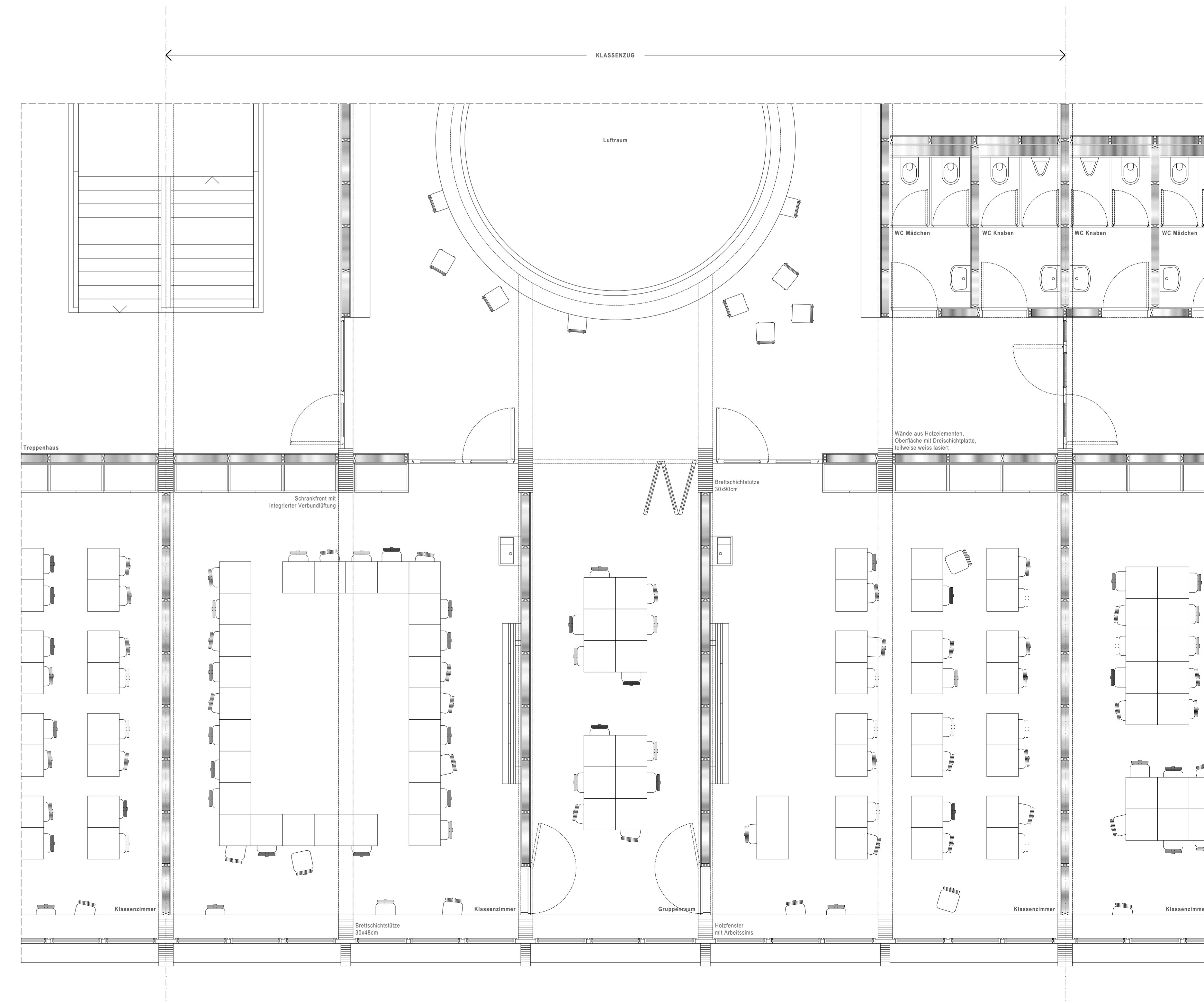
NEUES SCHULHAUS
SOCKELGESCHOSS / 1:200

1. ETAPPE
2026 / 2029

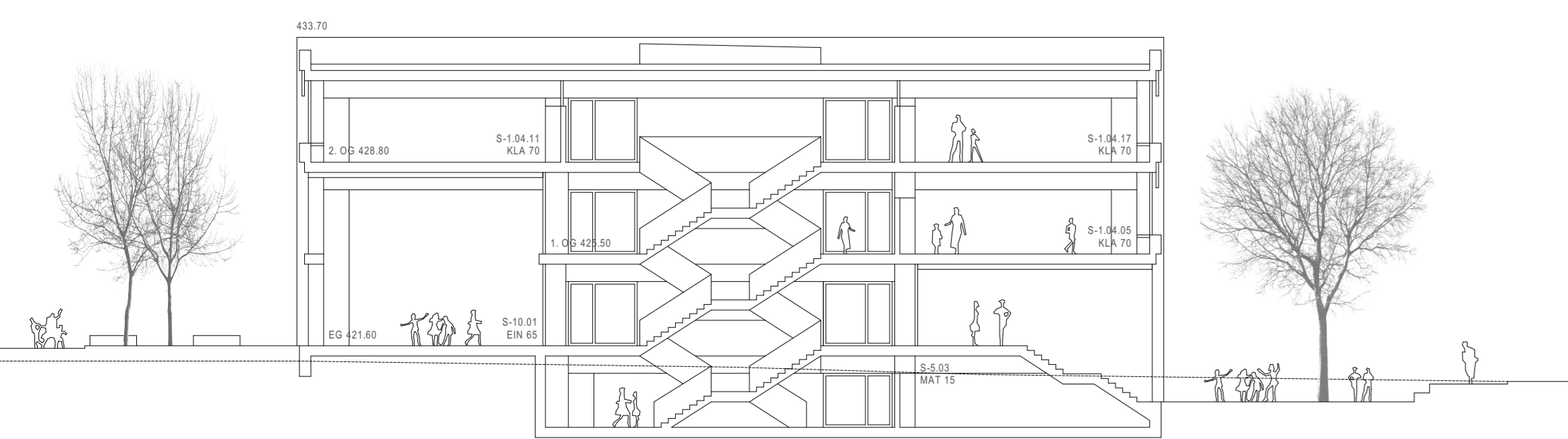
2. ETAPPE
2033 / 2034



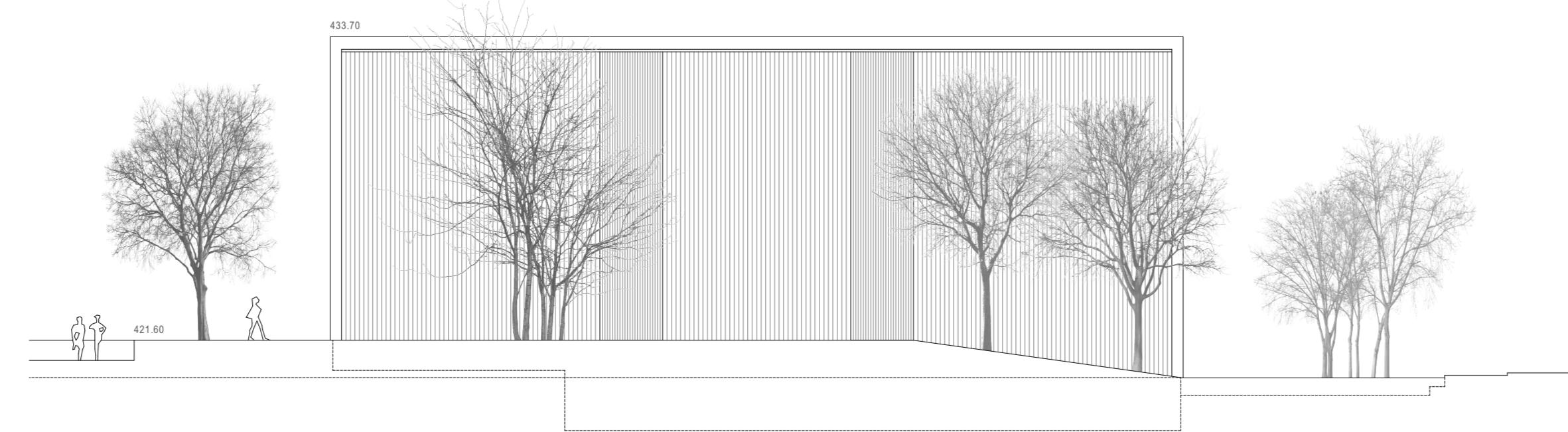
EIN RUNDER LUFTRAUM VERBINDET DIE GESCHOSSE UND MACHT DEN KLASSENZUG ERLEBBAR.



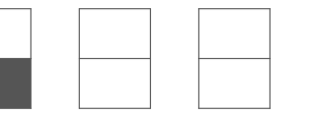
Grundrissausschnitt
2. Obergeschoss 1:50



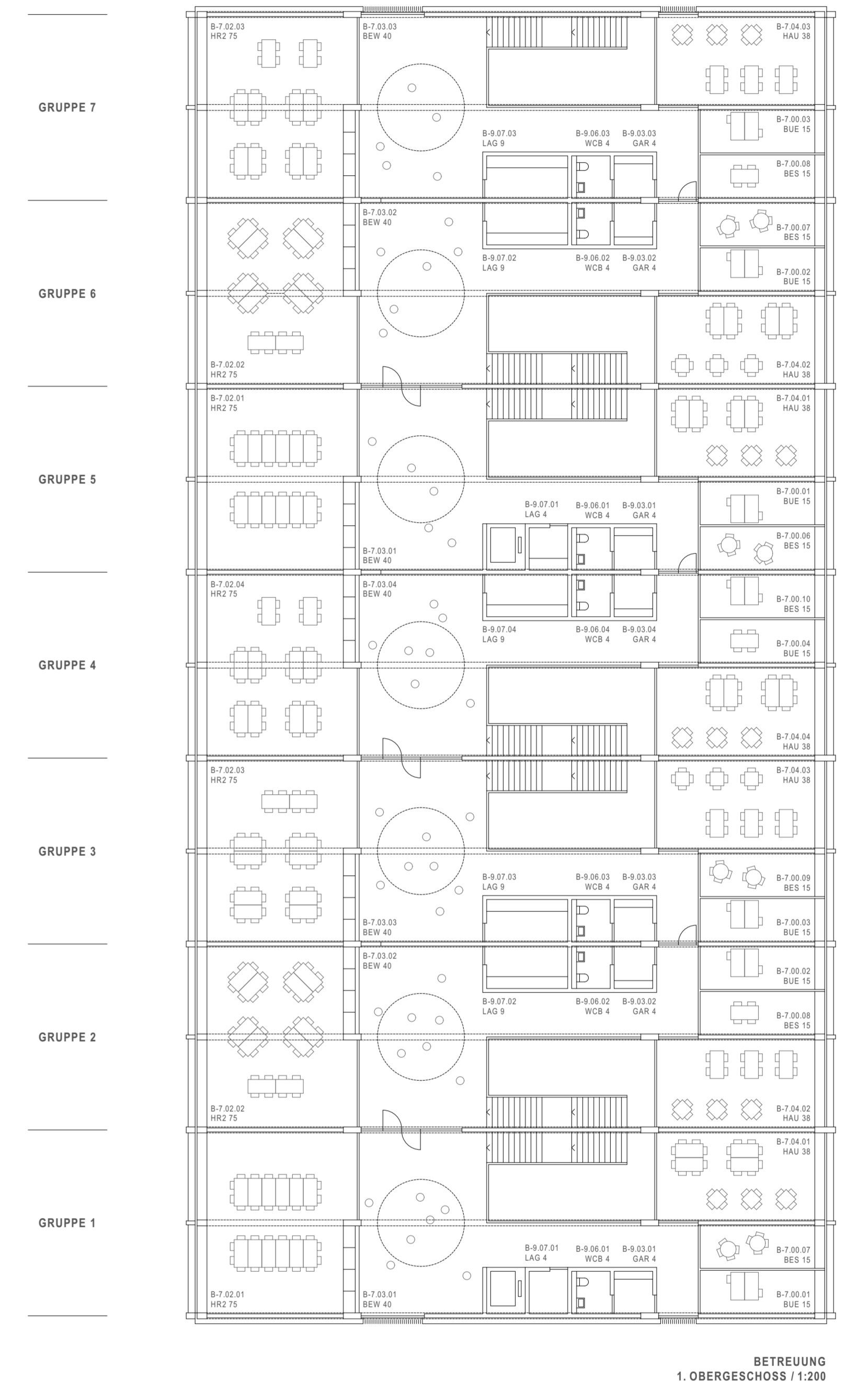
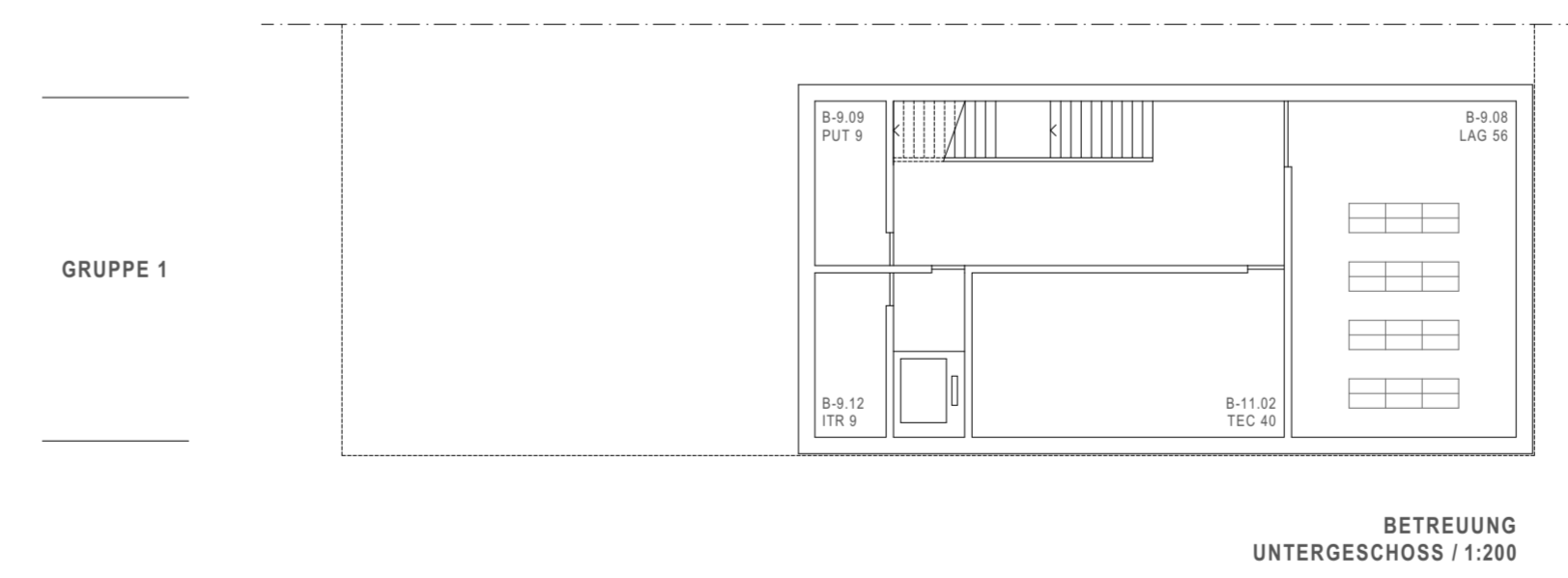
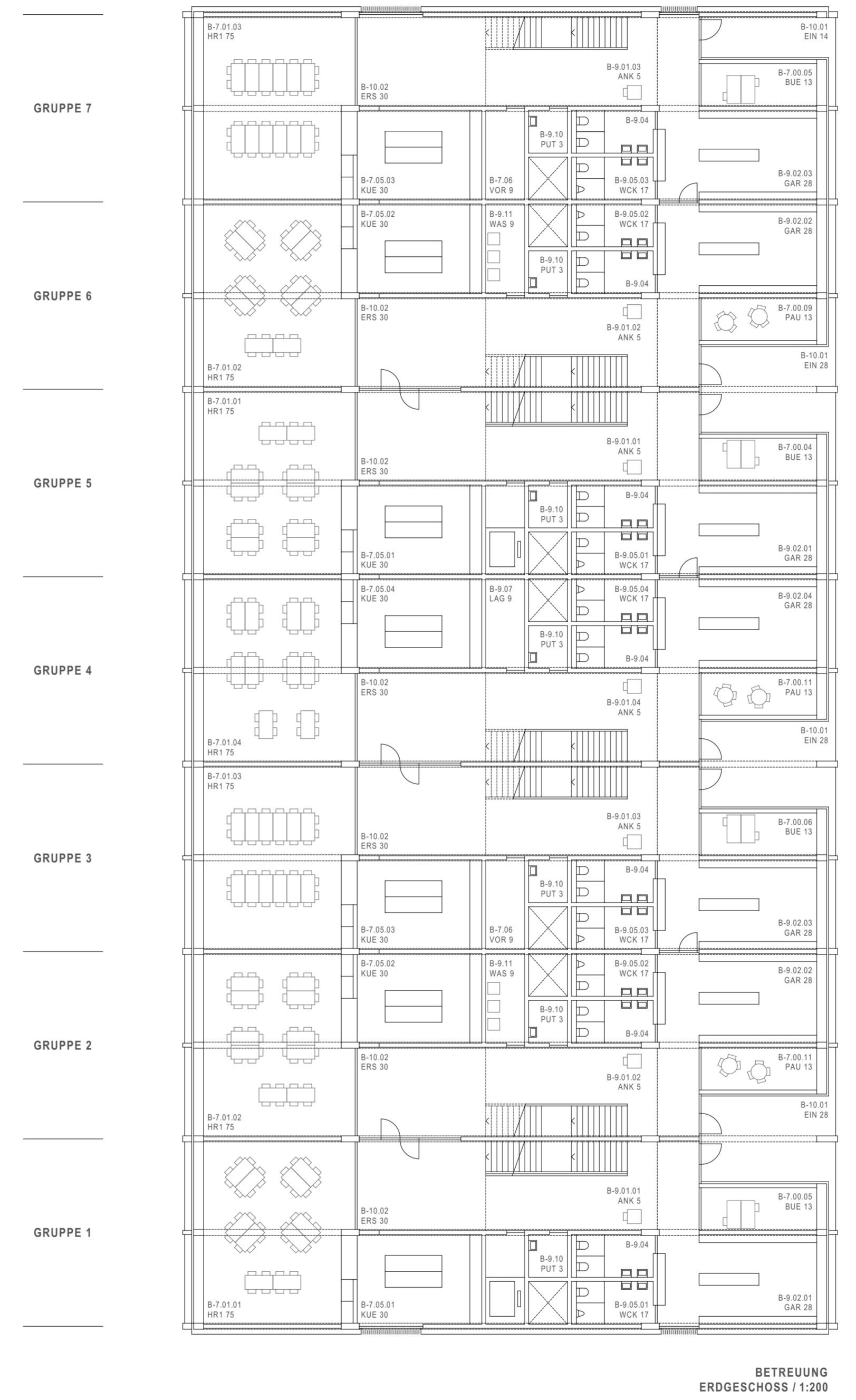
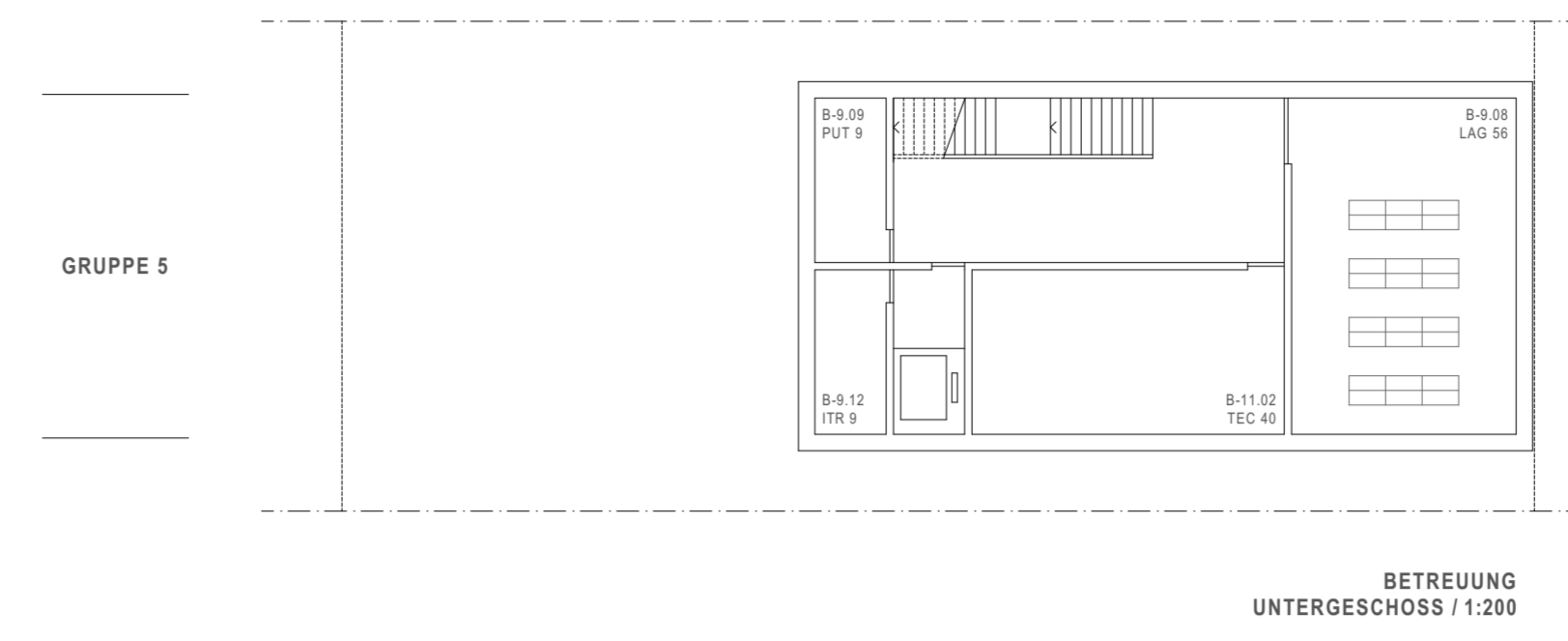
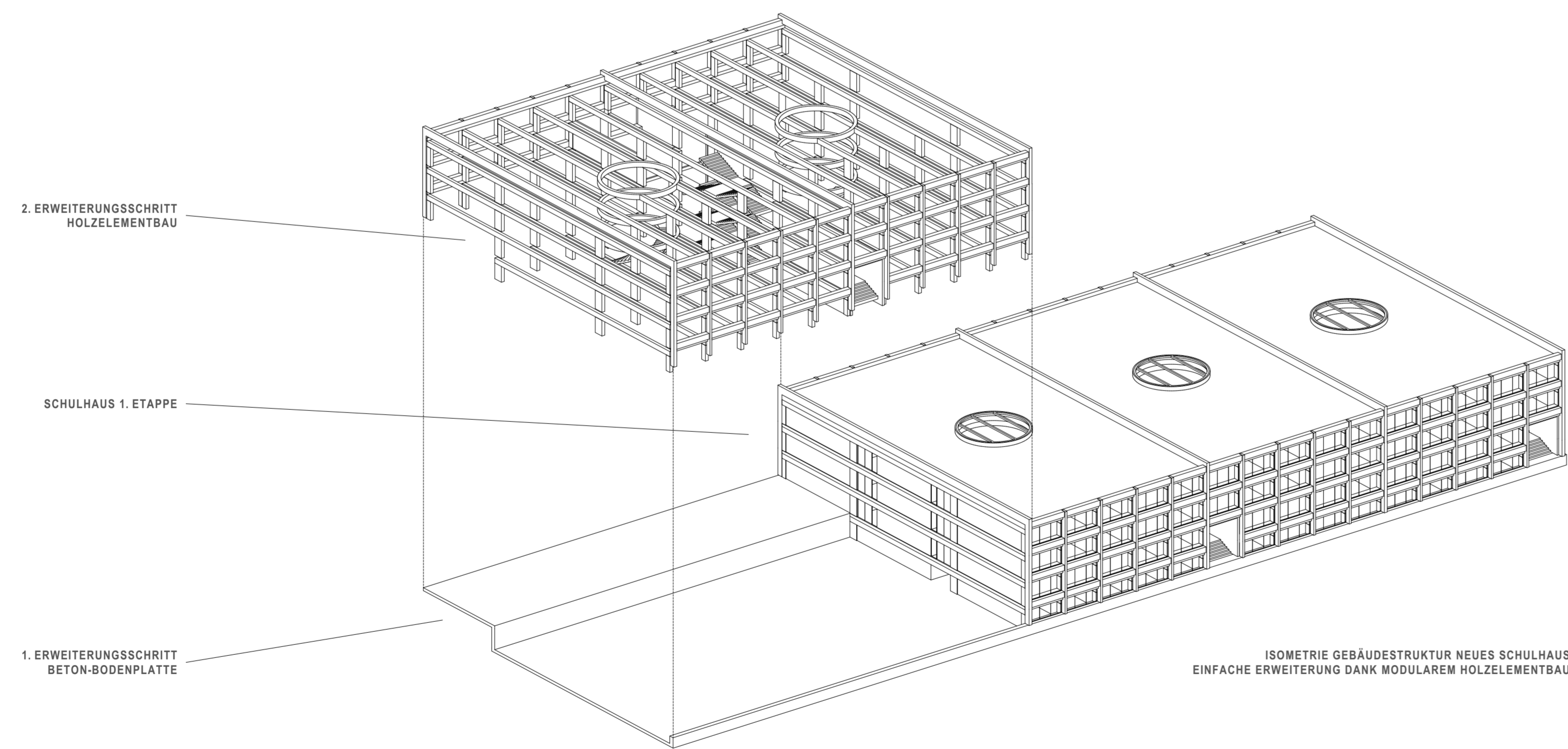
NEUES SCHULHAUS
QUERSCHNITT TREPPENHAUS / 1:200



NEUES SCHULHAUS
ANSICHT SÜDEN / 1:200



DER NIEDRIGE BETREUUNGSBAU ERHÄLT DURCH SEINE MATERIALISIERUNG EINEN EINLADENDEN CHARAKTER. EIN FREI MÄANDRIERENDER AUSSENRAUM FÜHRT BIS ZUR LORZEE.

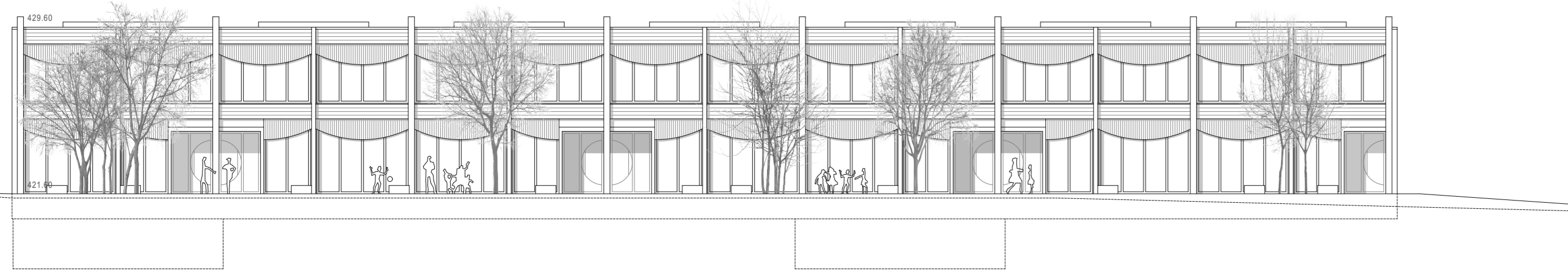


2. ETAPPE
2023 / 2024

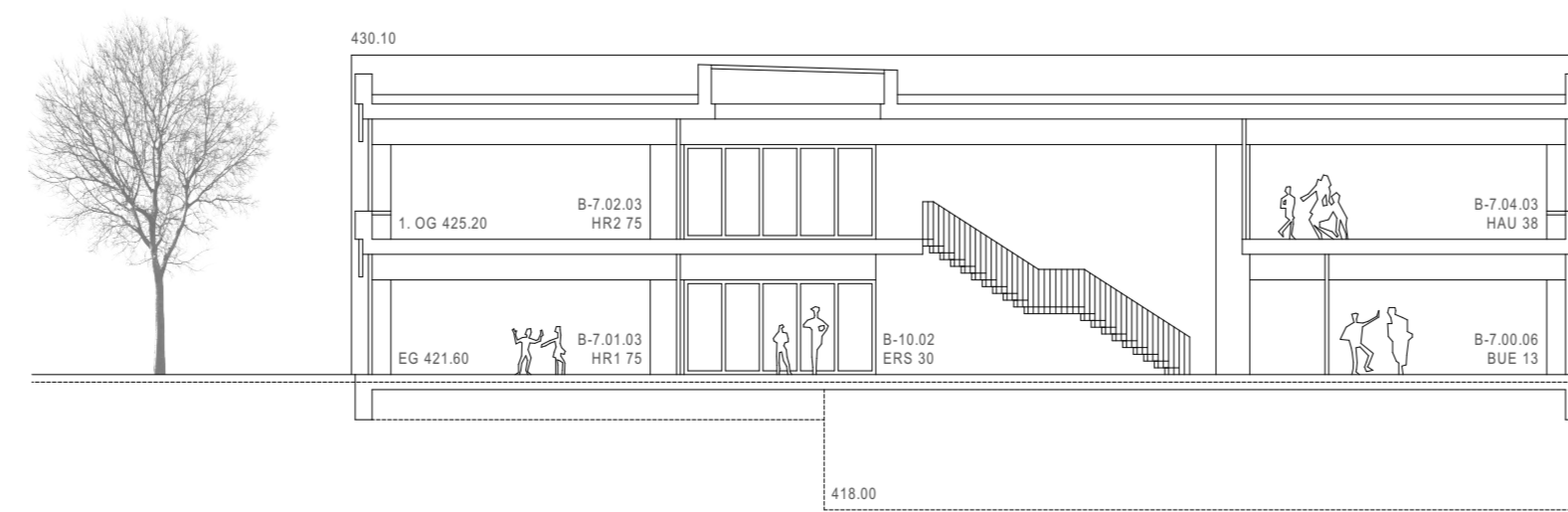
1. ETAPPE
2020 / 2020

1. ETAPPE
2020 / 2020

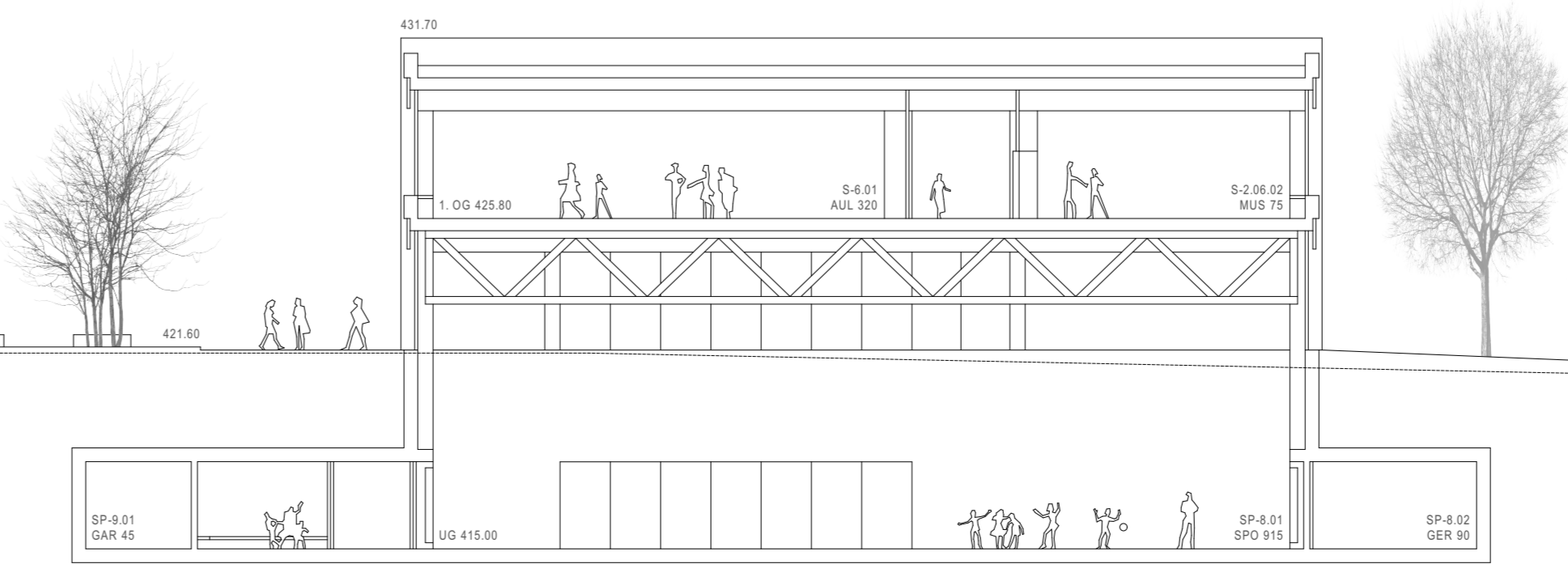
2. ETAPPE
2023 / 2024



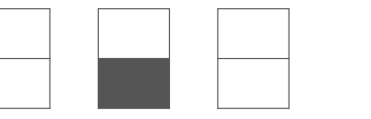
BETREUUNG
ANSICHT OSTEN / 1:200



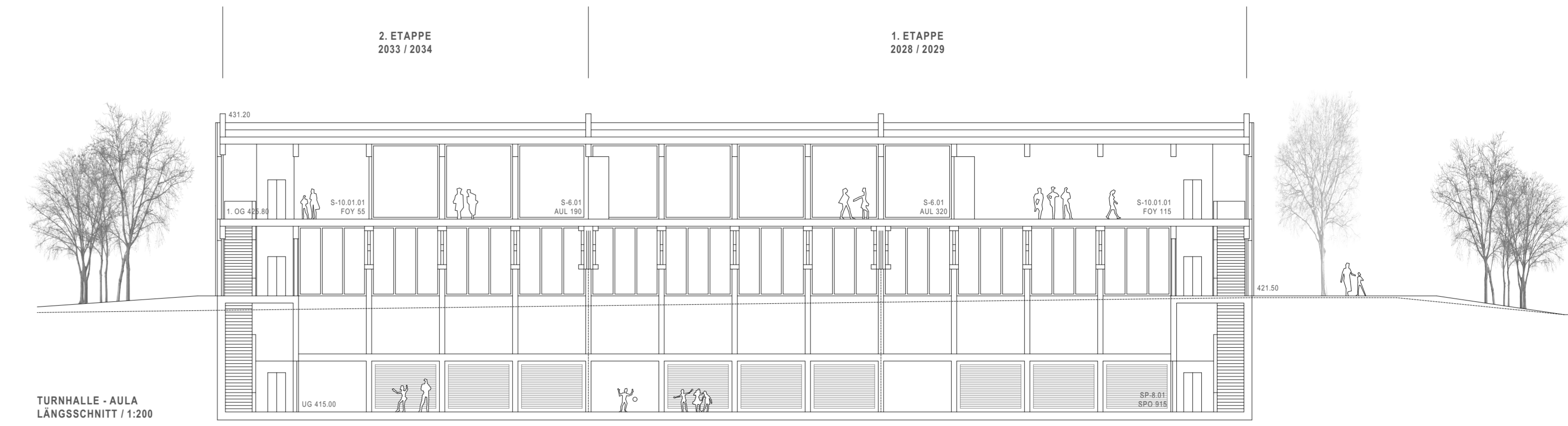
BETREUUNG UND TURNHALLE - AULA
QUERSCHNITT / 1:200



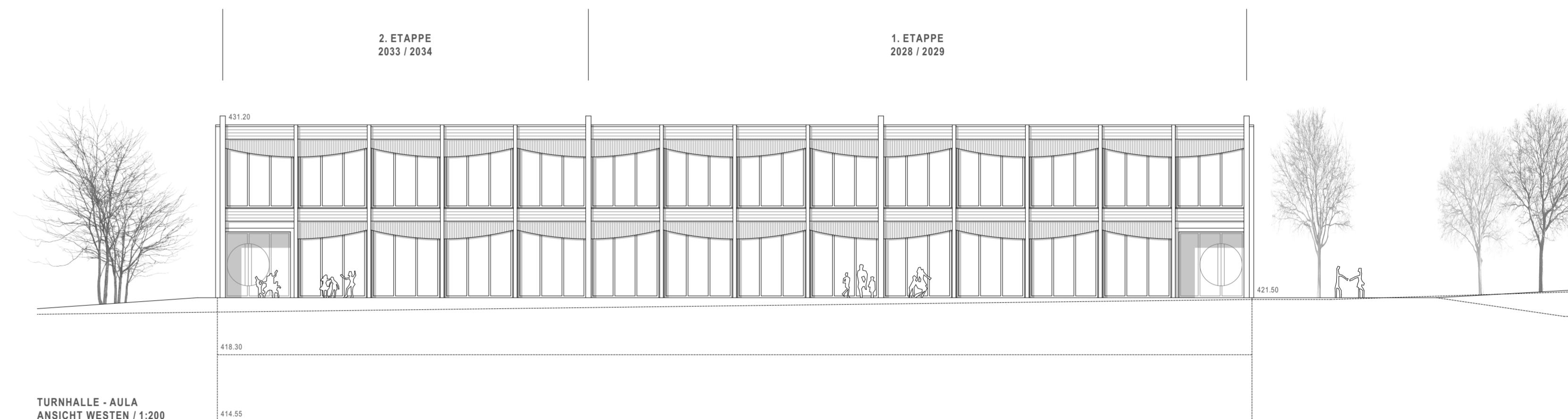
BETREUUNG
ANSICHT SÜDEN / 1:200



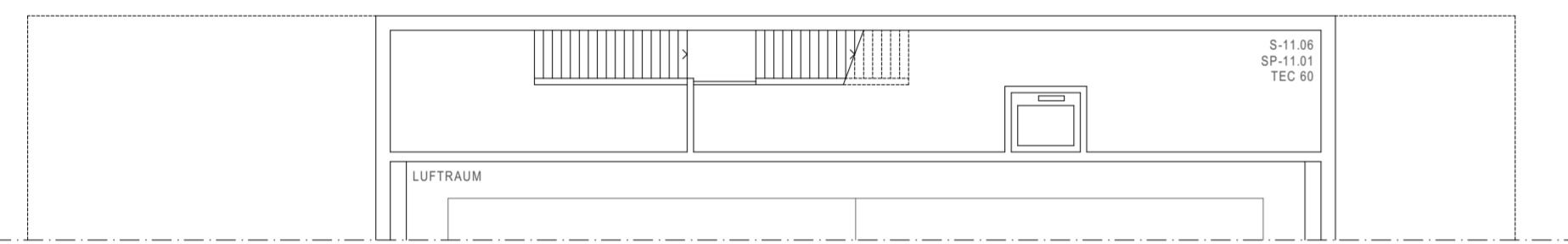
DIE GRUPPE DER BETREUUNG IST ALS MAISONNETTE KONZIPERT.



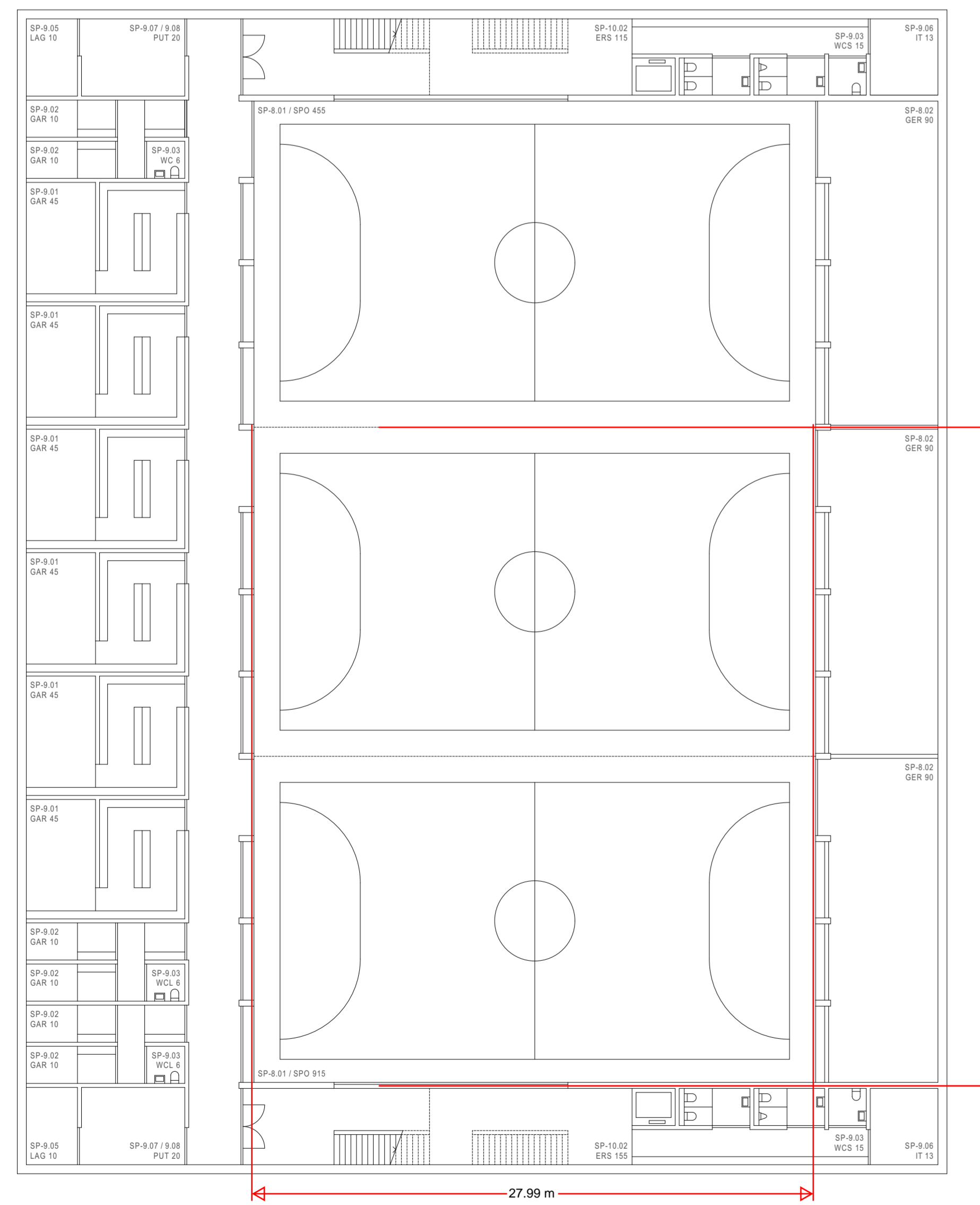
TURNHALLE - AULA
LÄNGSSCHNITT / 1:200



TURNHALLE - AULA
ANSICHT WESTEN / 1:200

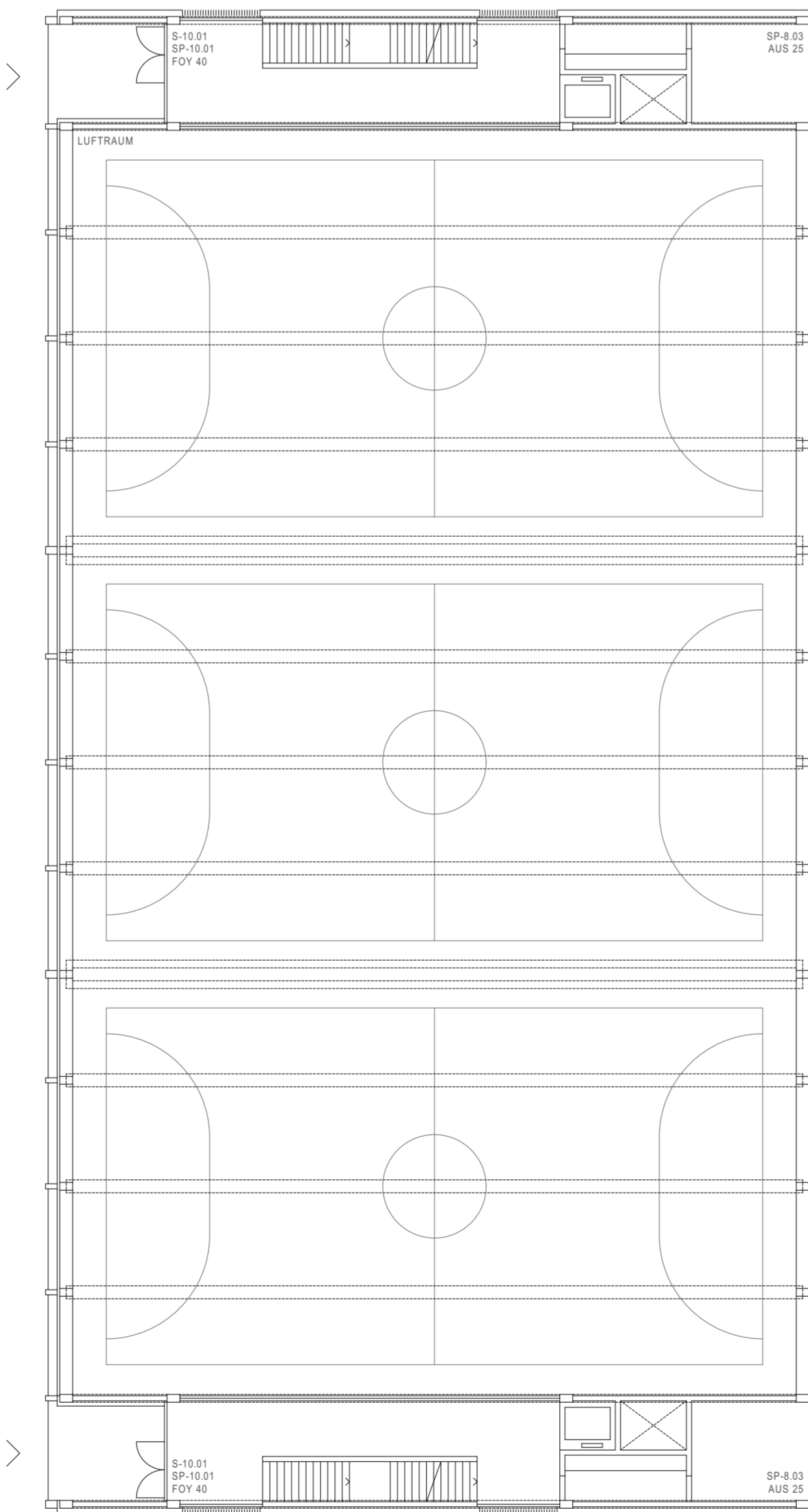


TURNHALLE - AULA
ZWISCHENGESCHOSS / 1:200



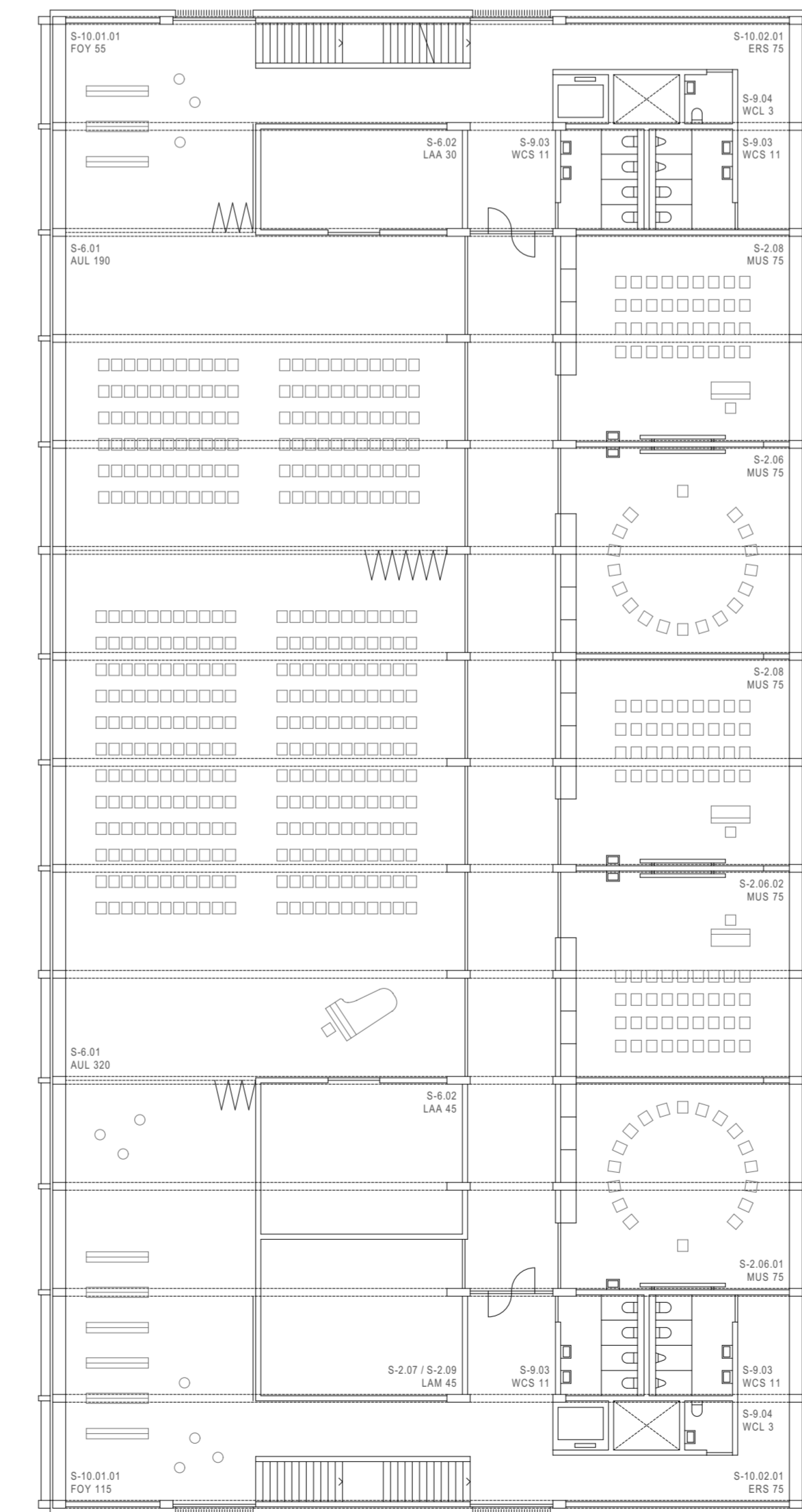
TURNHALLE - AULA
UNTERGESCHOSS / 1:200

2. ETAPPE
2033 / 2034



TURNHALLE - AULA
ERDGESCHOSS / 1:200

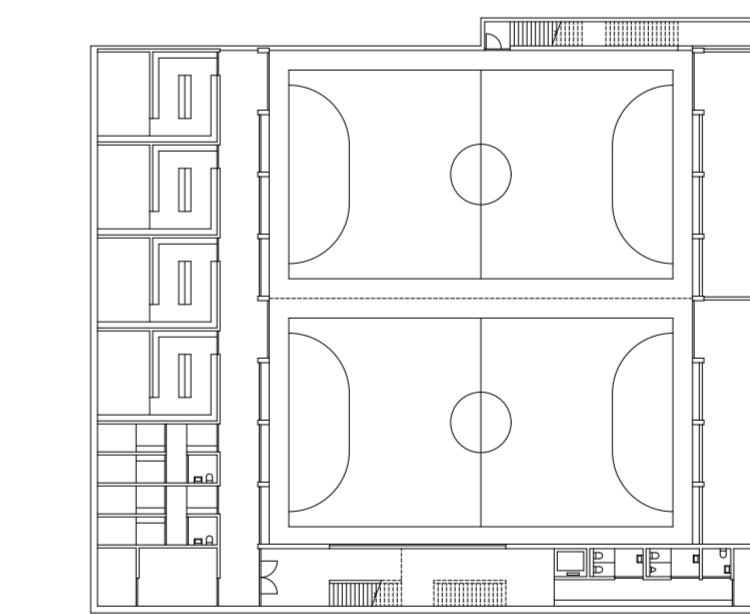
2. ETAPPE
2033 / 2034



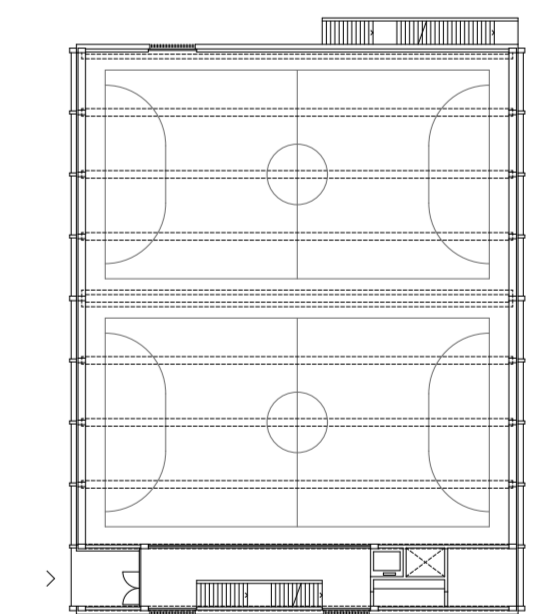
TURNHALLE - AULA
1. OBERGESCHOSS / 1:200

2. ETAPPE
2033 / 2034

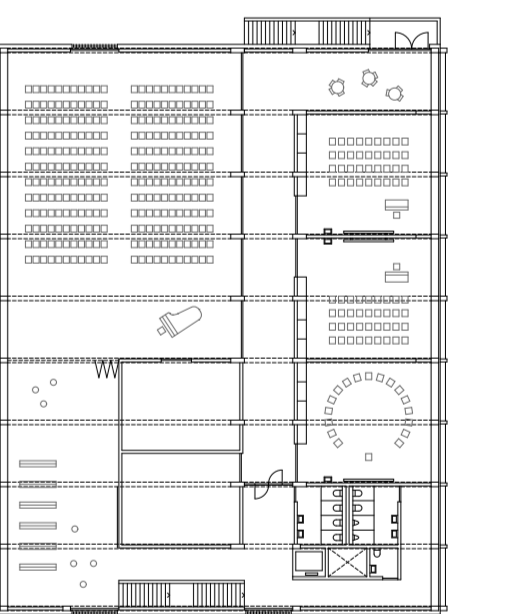
TURNHALLE - AULA
1. ETAPPE / 1:500



UNTERGESCHOSS



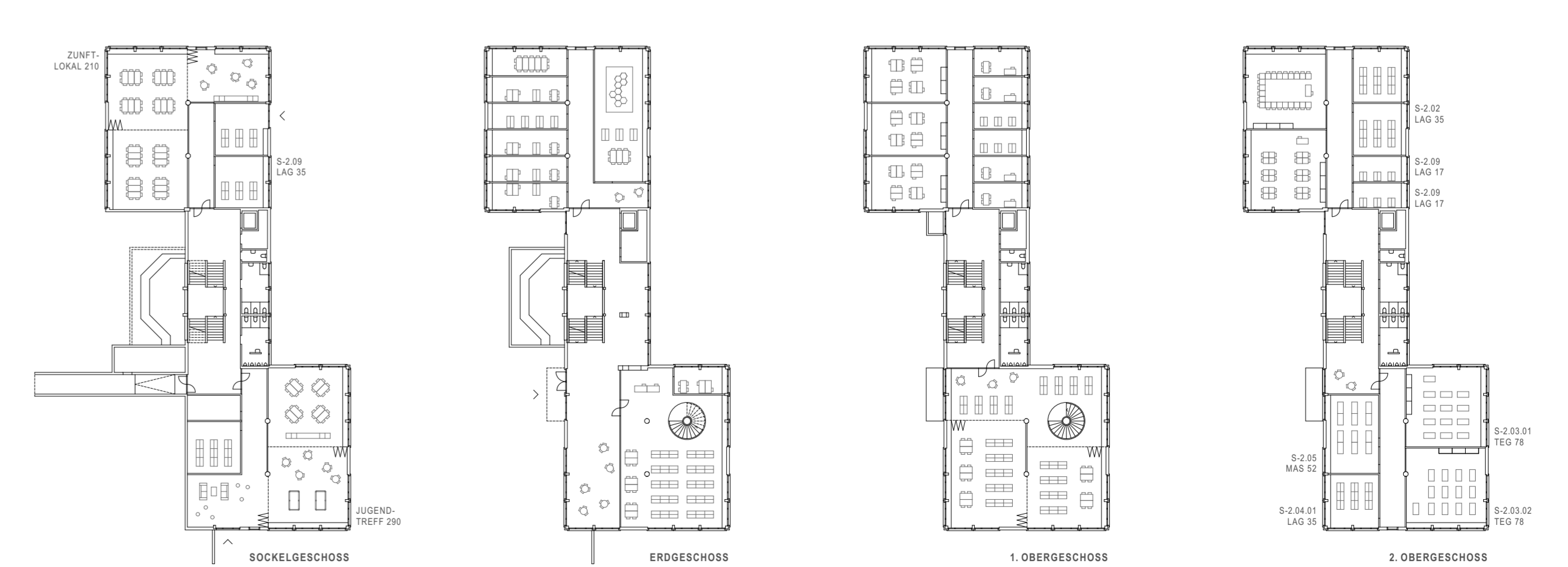
ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS

BESTEHENDES SCHULHAUS
1. ETAPPE / 1:500

BESTEHENDE RÄUME - ANREICHUNG DURCH 2. ETAPPE



SOCKELGESCHOSS

ERDGESCHOSS

1. OBERGESCHOSS

1. OBERGESCHOSS

